

## **SUCHT&DROGEN** – Ein interaktives Projekt für Schulen

### **Grundsatzbemerkung**

Sucht & Drogen ist kein dogmatisches, moralisierendes Abschreckungsstück, mit dem Jugendliche und/oder Erwachsene vom Drogenkonsum abgehalten werden sollen. Ziel der Veranstaltung ist vielmehr, zur grundsätzlichen, das heisst auch lustvollen Auseinandersetzung mit dem vielschichtigen Themenkreis zu animieren. Das Publikum soll zu den gezeigten Inhalten nicht nur Stellung nehmen, sondern deren Weiterentwicklung aktiv beeinflussen und bestimmen.

### **Projekt-Motivation**

Das Forumtheater *act-back* bearbeitet aktuelle und insbesondere schwer zugängliche oder gar tabuisierte Themen und macht sie für Betroffene und Interessierte emotional und kognitiv zugänglich. Neben der Arbeit mit unterschiedlichsten Institutionen – Unternehmen, staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen – bildet die Arbeit an Schulen mit Jugendlichen einen Schwerpunkt.

Das vorliegende Projekt SUCHT&DROGEN knüpft an die oben skizzierte Vorgehensweise an und basiert auf der breiten Erfahrung der Theatergruppe mit interaktiven Spielprozessen. Die *act-back* Theaterleute wissen aufgrund vorangegangener Projekte, wie sie mit direkt Betroffenen (DB = ehemalige Drogenabhängige oder PatientInnen) an Suchttherapie-Institutionen, die schwierige Voraussetzungen mitbringen, erfolgreich zusammenarbeiten können.

### **Die Aufführung**

Die im Folgenden skizzierte, beispielhafte interaktive Aufführung von SUCHT&DROGEN:

- dauert ca. drei Stunden.
- Rollen und Szenen in Sucht & Drogen werden von den professionellen *act-back* Schauspielerinnen und Schauspielern verkörpert.
- In die Aufführung können aussenstehende Fachleute (z.B. PsychiaterInnen, TherapeutInnen) oder DB integriert werden. Der Kontakt zu den DB wurde im Verlauf der Recherchearbeit an Suchttherapie-Institutionen geknüpft (siehe Rückmeldungen zu den Pilot Recherchewochen). Es handelt sich bei den DB also in der Regel um Frauen und Männer, die einen Suchtentzug hinter sich haben. Ein DB kann vom Moderator zum eigenen, süchtigen Umgang mit Drogen interviewt oder/und vom Publikum befragt werden und spielt auch in verschiedenen Szenen mit.
- Nach einer eröffnenden Szene werden vom Moderator Rückmeldungen, Fragen und Stellungnahmen des Publikums und der DB eingeholt. Darauf aufbauend wird – immer im Gespräch mit dem Publikum, der externen Fachperson oder der DB - eine nächste, improvisierte Szene vorbereitet.
- Gesprächsthema sind der Verlauf der Geschichte, die Handlungsmotive, die Charaktere, die psychologischen und sozialen Hintergründe der dargestellten Figuren und Situationen.
- Im weiteren Verlauf der Veranstaltung sind szenische Umsetzungen der Vorstellungen des Publikums, der Fachperson und/oder DB ein wesentliches Element.
- Bestimmte Aspekte des Themas können im Verlauf der Veranstaltung vom Publikum in kurzen Gruppenarbeiten vertieft werden. Auch aus diesen Gruppenphasen resultieren in der Regel Szenenvorschläge, die in Zusammenarbeit mit Moderator und SchauspielerInnen sowie der Fachperson und/oder der DB vorbereitet und dann gespielt werden.
- Exponentinnen des Publikums können ins Spiel der professionellen SchauspielerInnen einbezogen werden.